

## **Bad Tölz-Wolfratshausen: Die Wirtschaft im Landkreis – mit viel Potenzial in die Zukunft**

**Die Wirtschaft im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen zählt zu den stärksten in Oberbayern. Sie weist eine gesunde Mischung auf, geprägt von der Vielfalt kleiner und mittlerer Betriebe ganz unterschiedlicher Branchen. Zur Unternehmenslandschaft gehören Global Player ebenso wie Handwerksbetriebe, von denen viele inhabergeführt sind. Dies vermeidet eine von wenigen Großunternehmen abhängige Monostruktur und macht den Wirtschaftsstandort wie den lokalen Arbeitsmarkt stabil.**

**In Rankings ganz oben.** Die Stärke der regionalen Wirtschaft drückt sich auch in einigen Kennzahlen aus. So erreicht ihre Produktivität eine Spitzenstellung innerhalb der Region Oberland. Jeder Erwerbstätige im Landkreis hat 2007 Güter und Waren im Wert von rund 63.500 Euro hergestellt. Tendenz steigend: Im Folgejahr 2008 waren es bereits rund 65.400 Euro. Umgekehrt können sich die Menschen zwischen Schlehdorf und Icking auch etwas leisten. Denn statistisch verfügt jeder Einwohner über eine Kaufkraft von 22.165 Euro. Das verschafft bundesweit einen Platz unter den Top 25 Landkreisen.

Es kommt noch besser: Europaweit liegt Bad Tölz-Wolfratshausen auf Rang 13 aller Regionen Deutschlands und auf Platz 25 im EU-Vergleich. Das ergab eine Standortstudie des manager-magazins, die über 1.000 Regionen der EU im Hinblick auf Demografie, Produktivität, Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft und Beschäftigte analysiert hat.

**Stabile Beschäftigung.** Die Wirtschaftsstruktur im Landkreis weist im Vergleich zu Oberbayern und Gesamtbayern jeweils überdurchschnittliche Anteile in Land- und Forstwirtschaft, Handel und Gastgewerbe auf. Hier dominieren mittelständische Unternehmen. Die größte Jobmaschine im Landkreis sind Handel, Banken, Verkehr, Dienstleistung und Fremdenverkehr mit zusammen rund 20.000 Arbeitsplätzen. Das rein produzierende Gewerbe dagegen kommt auf nur gut die Hälfte (10.500). Stark geprägt ist die Wirtschaftsstruktur auch durch die rund 2.300 Handwerksbetriebe, die mit gut 9.000 Mitarbeitern mehr als jeden vierten Arbeitsplatz bieten.

Was die Beschäftigungssituation insgesamt betrifft, punktet der Landkreis mit einer vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenquote von 4,0 Prozent (April 2010), Tendenz fallend. Oberbayern liegt bei 4,4 Prozent, der Bundesdurchschnitt bei 8,1 Prozent. Die Arbeitsagentur Rosenheim beobachtet einen eindeutigen Trend zu qualifizierten Tätigkeiten beim Arbeitskräftebedarf. Schwankungen im Jahresverlauf werden durch Saisonarbeitskräfte in der Gastronomie und im Baugewerbe mitverursacht.

**Starke Ausbildungsleistung.** Viele der ansässigen Betriebe erbringen traditionell eine konstant hohe Ausbildungsleistung und wirken so einem lokalen und regionalen Fachkräftemangel entgegen. Entsprechend der handwerklich geprägten Wirtschaftsstruktur lernen rund 900 Auszubildende einen Beruf in diesem Sektor – eine Zahl, die um nahezu 20 Prozent über dem Durchschnitt in Oberbayern liegt. Im gleichen Ausmaß bilden auch die der IHK angeschlossenen Betriebe aus.

Wer hier eine Lehrstelle sucht, hat es deutlich leichter als in anderen Regionen: So steht 100 Nachfragern im Landkreis ein Angebot von 105,3 Ausbildungsplätzen gegenüber; deutschlandweit kommen auf 100 Bewerber nur 98,9 Lehrstellen. Die meisten Lehrlinge stellte 2008 der Einzelhandel ein. Starker Ausbilder im Landkreis ist auch die Metallbranche, gefolgt von Hotellerie und Gastronomie.

Eine insgesamt positive Bilanz ergibt sich bei den Neuverträgen: In den letzten fünf Jahren ist ihre Zahl um 11 Prozent gestiegen. Gleichzeitig nahm auch die Anzahl der Ausbildungsbetriebe um 18 Prozent zu – ein Beweis für die ungebrochene Bereitschaft von Firmen, Lehrstellen zur Verfügung zu stellen. Als Folge der wirtschaftlich schwieriger gewordenen Lage wurden 2009 erstmals wieder weniger Neuverträge abgeschlossen.

Auf dem Ausbildungssektor entwickeln sich unterstützende lokale Initiativen. So hat sich vor zwei Jahren der Ausbildungsverein Wolfratshausen-Geretsried gegründet; er bietet Unternehmen die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen im Verbund auszubilden.

**Große Gründungsdynamik.** Mit vielfältigen Aktivitäten sorgt die Regionalmarketing-Initiative „Wirtschaftsforum Oberland“ für eine professionelle Außendarstellung des Wirtschaftsraums Bad Tölz / Geretsried / Wolfratshausen und intensiviert die Zusammenarbeit der Unternehmen, Verbände, Kammern und Kommunen. Ziel ist es, die wirtschaftlichen Potenziale im Landkreis zu heben und Synergien freizusetzen.

Dazu wird die Gründung und die Ansiedlung wirtschaftlich starker und zukunftsreicher Unternehmen gezielt gefördert. Denn neue Betriebe schaffen lokale Arbeitsplätze und stärken über ihr Steuer- und Sozialversicherungsaufkommen die öffentliche Finanz- und Leistungskraft. Vor allem junge Firmen aus den Bereichen Medien, Informationstechnik und Medizintechnik sehen den Landkreis als attraktiven Standort. Inzwischen weist Bad Tölz-Wolfratshausen innerhalb Bayerns mit die größte Gründungsdynamik auf. Jährlich werden mehr Gewerbe an- als abgemeldet. Im Jahr 2009 waren es 1.786 Anmeldungen im Vergleich zu 1.311 Abmeldungen. Am häufigsten sind Gründungen im Bereich Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz, Baugewerbe und Dienstleistung.

**Mehr Attraktivität für Einpendler gefordert.** Keinen positiven Saldo verzeichnet der Landkreis bei den Pendlerströmen. Nach wie vor arbeiten die meisten Landkreisbürger außerhalb des Kreisgebietes und sorgen damit für einen Export von Arbeitskraft. Zwar hat sich in den letzten Jahren die Auspendlerzahl aufgrund der Ansiedlung neuer Betriebe verringert; jüngste Statistiken zeigen jedoch, dass 17.994 Auspendlern nur 8.210 Einpendler gegenüber stehen. Ein höheres Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen könnte den Pendlerstrom positiv beeinflussen. Hier geht es vor allem um Jobs für hoch qualifizierte mit Fachhochschul- oder Universitätsabschluss, die bisher im Landkreis unterrepräsentiert sind. Auch im gewerblichen Bereich sind Arbeitsplätze willkommen, weil bei diesen Pendlern die Kosten für Mobilität vergleichsweise stärker ins Gewicht fallen.

**Wichtig als Bildungsstandort.** Anzahl, Qualität und Vielfalt an Bildungseinrichtungen sind ein wichtiges Kriterium für die Attraktivität einer Wirtschaftsregion. Bad Tölz-Wolfratshausen ist ein herausragender Bildungsstandort.

Im Landkreis werden alle Schularten angeboten. Sie ermöglichen es den jungen Menschen, sich ihren Fähigkeiten gemäß zu entwickeln. Je drei Gymnasien und Realschulen, eine Fachoberschule, eine Berufsoberschule, zwei Förderzentren sowie eine Landwirtschaftsschule sind in staatlicher Trägerschaft, ebenso mehr als zwei Dutzend Grund- und Hauptschulen. Ergänzt wird das Angebot durch Privatschulen, die von der Grundschule bis zum Gymnasium reichen.

Seine Bedeutung als Hochschulstandort hat der Landkreis in den letzten Jahren unter großem Wettbewerbsdruck zu anderen Regionen ausbauen können. Inzwischen lehren und forschen im Landkreis verschiedene Hochschulen. Die Ludwig-Maximilians-Universität München widmet sich mit dem Generation Research Program (GRP) in Bad Tölz der interdisziplinären Generationenforschung. Semivirtuelle Studiengänge bietet der Campus Tölz der privaten Fachhochschule für angewandtes Management, Erding, mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaftslehre und Gesundheitsmanagement und greift damit Kur, Gesundheit, Wellness und Sport als wichtigen Wirtschaftsfaktor im Landkreis auf. Einen bundesweit sehr guten Ruf genießen die Benediktbeurer Einrichtungen: die Philosophisch-Theologische Hochschule (PTH) des Salesianer-Ordens sowie ein Fachzweig der Katholischen Stiftungsfachhochschule München für Soziale Arbeit (KSFH).

Die Ökologische Akademie Linden (Dietsramszell) bietet ein Programm für Erwachsene, Jugendliche und Kinder und führt derzeit im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ein von der UNESCO anerkanntes Projekt durch. Politische Erwachsenenbildung vermittelt die Georg-von-Vollmar-Akademie in Kochel am See. Und nicht zuletzt hat sich das Katholische Kreisbildungswerk als Impulsgeber für die Mitwirkung der „Lernenden Region Tölzer Land“ (LRTL), der größten ihrer Art in Deutschland, bundesweit einen Namen gemacht.

**Maßvolle Bevölkerungszunahme.** Beliebt bei Urlaubern und Gästen – und bei Neubürgern, die wegen der Arbeit, der Landschaft mit ihrem hohen Freizeit- und Erholungswert und der Nähe zu München hierher ziehen. Für die nächsten 20 Jahre wird ein Einwohnerzuwachs von rund 5,6 Prozent prognostiziert. Damit wächst der Landkreis am stärksten innerhalb der Region Oberland, jedoch immer noch maßvoll. Das hält den Immobilienmarkt in Bewegung und bedeutet weiteres Potenzial für den Arbeitsmarkt.

**Stärkere Ausrichtung auf Familie und Umwelt.** Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungsträger wirken im Landkreis zusammen, um strategisch wichtige Werte umzusetzen und die Lebensqualität der Region weiter zu heben.

*Zielwert 1 – Familienfreundlichkeit.* Das Wirtschaftsforum Oberland und die „Unternehmervereinigung Wirtschaftsraum Wolfratshausen“ wollen das Oberland noch attraktiver für Familien machen. Denn die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein bedeutender Standortfaktor und stellt einen wichtigen Hebel dar, um das Wachstumspotenzial positiv zu beeinflussen. Eine Umfrage belegt, dass Familienfreundlichkeit sowohl die Wahl des Arbeitgebers als auch die des Wohnorts beeinflusst. Generell spielen neben Teilzeitangeboten, familienbewusster Arbeitsorganisation, Weiterbildungsangeboten für den Wiedereinstieg nach der Elternzeit oder familienbewusstem Verhalten von Führungskräften auch Kinderbetreuung, Mietniveau und Baulandpreise eine Rolle. Die Befragten äußerten wünschen sich mehr Betreuung für die ganz Kleinen in Gemeinden und Betrieben.

*Zielwert 2 – Nachhaltigkeit.* Um die Qualität des Wirtschaftsraums zu bewahren und zu stärken, hat das Wirtschaftsforum Oberland die Benediktbeurer Erklärung verabschiedet. Danach wollen Unternehmen regionale Kreisläufe stärken sowie mit Rohstoffen und Wasser schonend umgehen. Bis zum Jahr 2035 soll die Region unabhängig von fossilen Brennstoffen werden. Die Bürgerstiftung „Energiewende Oberland“, die „ARGE 21 Umwelt“ sowie die „Lernende Region“ unterstützen die Kommunen beim Auf- und Ausbau von Netzwerken für nachhaltiges Wirtschaften. Damit soll das Oberland zur Modellregion für Nachhaltigkeit werden. Die Unterzeichner verpflichten sich, konkrete Ziele zu vereinbaren, ihre Erreichung zu kontrollieren, zu dokumentieren und in Nachhaltigkeitsberichten zu veröffentlichen.

## Daten zum Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Betriebe		
Betriebsgröße (Anzahl Beschäftigte)	Betriebsstätten	Beschäftigte
1-5	2.776	5.861
6-9	413	3.010
10-19	316	4.165
20-49	196	5.995
50-99	57	3.796
100 und mehr	41	8.466
gesamt	3.799	31.293

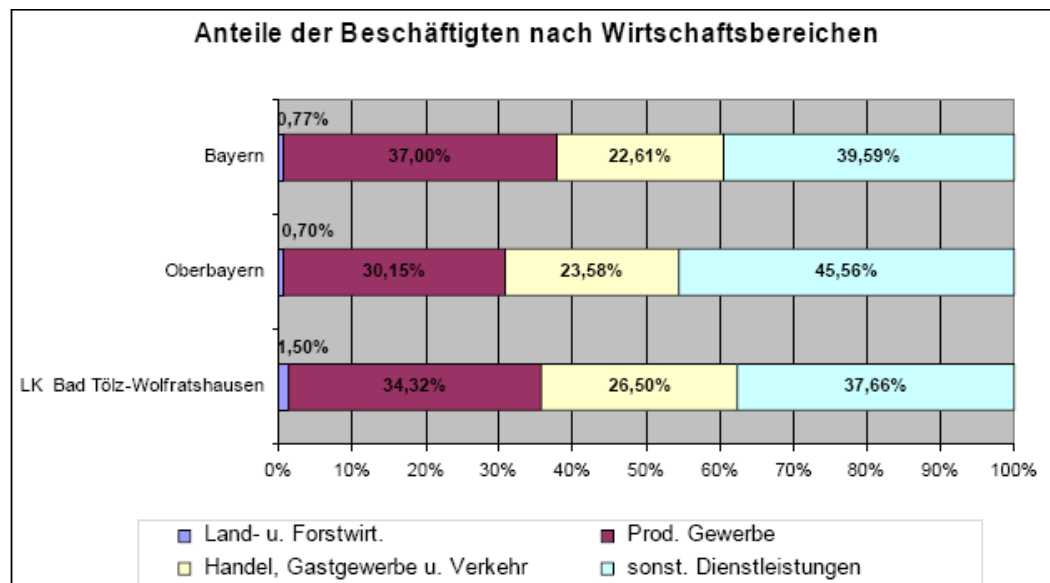
Quelle: Bundesagentur für Arbeit / Statistik Service Südost / Stand 30.06.2009

Pendler			
Landkreis	Einpendler	Auspender	Saldo
Töl-Wor gesamt	8.210	17.994	- 9.784
Wolfratshausen (Stadt)	5.531	4.306	+1.225
Geretsried	3.776	5.491	- 1.715
Bad Tölz	4.249	3.500	+ 749

Quelle: IHK / Bundesagentur für Arbeit / 30.06.2009

Entwicklung Einwohnerzahl		
Landkreis	31.12.2008	Prognose 2028
Töl-Wor	120.869	128.100 (+ 5,6%)
GAP	86.478	83.700 (- 3,2%)
MB	95.241	98.700 (+ 3,6%)
WM	13.926	133.300 (+ 1,8%)

Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung



### Quellen:

- Regionalatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder 2007, 2008, 2009, 2010
- Schulbedarfsplanung 2020 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen / Wirtschaftliche Strukturdaten
- Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, 2008, herausgegeben von der Bayerischen Verlagsanstalt (Bamberg) und dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
- Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft: Wissenschaftliches Regionalranking (2009)
- EU-Standortstudie 2010, Standortberater „Contor exklusiv“ im Auftrag des manager magazins
- Basispräsentation „Netzwerkbüro Erfolgsfaktor Familie“
- Umfrage Wirtschaftsforum Oberland / UWW zum Thema Familienfreundlichkeit

### Pressemitteilung des Vereins „S7-Verlängerung Jetzt e.V.“

www.s7-verlaengerung-jetzt.de, 1. Vorsitzender: Johannes Schneider, Bahnhofstr. 26, 82515 Wolfratshausen,  
Tel. 08171-429990, eMail: j.schneider@schneider-prell.de